

# Stimmung der Studenten zu Reisen in die Bundesrepublik

29. Mai 1956

Stimmung der Studenten über Urlaubsfahrten nach Westdeutschland (3. Bericht) [Information Nr. M115/56]

## Quelle

BSStU, MfS, AS 80/59, Bd. 1a, Bl. 185–187 (1. Expl.).

## Serie

Informationen.

## Verteiler

Ia, Ib, Ic, alle Bezirksverwaltungen. – Bei den Angaben Ia, Ib und Ic handelt es sich um interne Kürzel für Adressatengruppen, die sich nicht eindeutig zuordnen lassen, vermutlich aber die Mitglieder und Kandidaten des Politbüros, die ZK-Sekretäre sowie die Führungsspitze des MfS umfassen. Vgl. dazu den Abschnitt »Adressaten und Rezeption« der Einleitung.

## Vermerk

Auf dem letzten Blatt mit Datum v. 30.5.1956: »Nur zur persönlichen Information. | Nach Kenntnisnahme Rückgabe an Abteilung Information.«

## Bemerkungen

Der Verteiler ist handschriftlich oben auf dem ersten Blatt vermerkt in der Form: »Ia / Ib / Ic / u. alle BV«.

## Verweise

Informationen [M109/56](#) und [M114/56](#).

Auch an der Hochschule für Architektur- und Bauwesen in Weimar (deren Studenten an der Demonstration gegen Roth<sup>1</sup> mitbeteiligt waren)<sup>2</sup> werden Diskussionen über Urlaubsfahrten nach Westdeutschland geführt. Dabei taucht das Gerücht auf, dass Jugendliche bis zu 25 Jahren überhaupt keinen PM 12a erhalten.<sup>3</sup> Vom Prorektorat für Studentenangelegenheiten wurde bisher eindringlich darauf hingewiesen, dass Ferienfahrten nach Westdeutschland ohne bestimmtes Reiseziel und ohne geklärte finanzielle Verhältnisse möglichst unterbleiben sollen. Vom größten Teil der Studenten wurde dies zur Kenntnis genommen und anerkannt. Feindliche Stimmungen waren dort noch nicht zu verzeichnen. Trotzdem gibt es eine Reihe von Studenten, die eine Ferienreise nach Westdeutschland planen, ohne Verwandte dort zu haben. Diese Studenten wollen mit dem Fahrrad oder per Anhalter reisen. Um zu Geld zu gelangen, wollen einige Studenten in Westdeutschland arbeiten (1955 verbrachten ca. 400 Studenten ihre Semesterferien in Westdeutschland).

### Weitere Argumente

Technische Hochschule Dresden: »Es ist jedem Funktionär zu raten, dass auch er Westdeutschland wirklich kennen lernt«; »wenn eine Anordnung besteht, dass Studenten nicht nach Westdeutschland in Urlaub fahren sollen, muss man das sagen, dann erübrigt sich eine Diskussion«. (Um doch noch eine Möglichkeit zu erhalten, den Urlaub in Westdeutschland zu verbringen, versuchen jetzt einige Studenten ein Berufspraktikum in Berlin zu erhalten, um nach Westberlin gehen zu können.)

### Universität Halle

»Westdeutschland ist uns in der Wissenschaft überlegen, also können wir doch nur Nutzen haben, wenn wir dort unseren Urlaub verbringen.«; »Wir dürfen keine westlichen Zeitungen lesen und sollen keine westdeutschen Sender hören. Jetzt dürfen wir auch nicht nach Westdeutschland in Urlaub fahren. Wie sollen wir uns da ein objektives Urteil bilden.«

### Humboldt-Universität Berlin

Hier stellen vor allem ältere Genossen die Frage »Wie soll das weiter gehen?«. Sie finden sich nicht mehr zurecht, treten aber in den Versammlungen nicht offen mit dieser Frage auf aus Angst, »zusammengedroschen« zu werden. Andere Genossen erklären, dass die Studenten, die beabsichtigen, nach Westdeutschland zu fahren, dies über Westberlin trotzdem tun.

1

Herbert Roth, Jg. 1926, Komponist und Musiker, 1950 Gründer und bis 1983 Leiter des Ensembles »Suhler Volksmusik« (später Instrumentalgruppe Herbert Roth), Komponist zahlreicher volkstümlicher Lieder, darunter das Rennsteiglied. Roths musikalisches Schaffen war in den 1950er Jahren unter Musikwissenschaftlern, Kulturverantwortlichen und Journalisten stark umstritten.

2

Siehe dazu Information [M109/56](#).

3

Die Pass- und Meldebescheinigung 12a (PM 12a) war eine Ersatzbescheinigung für den Personalausweis, die Bürger der DDR nach Abschaffung des Interzonenpasses im November 1953 für Reisen in den Westen beantragen mussten. Bei Aushändigung der Bescheinigung war der Personalausweis beim Volkspolizeikreisamt zu hinterlegen.